



ersch. täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, bei 100 Bogen 12.00 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., am Abend 20 Pf. — Reklameweile 50 Pf. — Plakat nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Verfahren notwendig sind, fällt jede Nachlassung weg.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Göt. Wildbad, Wilhelmstraße 96 Telefon 179. — Druck: Harnischstr. 65

### Die Reichsbahn-Tarifserhöhung

Das Urteil des Reichsbahngerichts regelt endgültig die Tarifserhöhungsanträge der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Berufung gegen dieses Urteil ist nicht möglich. Aufgebracht werden soll eine Mehreinnahme von 250 Millionen Reichsmark bei einer Verteilung der Erhöhung auf Güter- und Personenverkehr im Verhältnis von etwa 4:1.

Das Gericht hat ausgesprochen, daß eine Defizitwirtschaft bei der Reichsbahn nicht einreißend dürfe, weil sie das größte Hemmnis für einen künftigen Tarifabbau bilden würde. Der Angelpunkt in der Begründung der zugehenden Tarifserhöhung liegt im Abschreibungsplan des vom Reichsbahngericht aufgestellten Abrechnungsverk. Aus der Reichsbahn-Denkchrift hat sich ergeben, daß aus der in erster Linie aus innerpolitischen Gründen erfolgten Umschichtung im Personalkörper eine Mehrbelastung von 63 Millionen Reichsmark dadurch eintritt, daß Beamte Arbeiten wahrnehmen, die durch Lohnempfänger ausgeführt werden könnten, und daß die Reichsbahn mit einer Personallast von 212 Millionen Reichsmark, insgesamt also mit 275 Millionen Reichsmark belastet ist. Das Reichsbahngericht zieht aus dieser wichtigen Tatsache keine Schlußfolgerungen; es heißt nur, daß die Uebernahme dieser Last von der Reichsregierung nicht habe in Aussicht gestellt werden können.

Für 1927 ist bei einem Brutto-Uberschuß von 1269,7 Millionen Reichsmark nach Abzug von 100,8 Millionen Reichsmark für die gesetzliche Ausgleichsrücklage, 61,6 Millionen Reichsmark für Vorzugsdividende und 173,2 Millionen Reichsmark als Gewinnvortrag eine Abschreibungsquote von 3,6 Prozent der Anlagevermögen gleich 934,1 Millionen Reichsmark errechnet worden. Diese Summe hält das Reichsbahngericht für unzulänglich. Die weiteren Hauptargumente für die Erhöhung finden sich dann in den Berechnungen für 1928. Den gegen 1927 erhöhten Einnahmen stehen um 292 Millionen Reichsmark weiter erhöhte Personalaufwendungen gegenüber bei einer Einschränkung der sachlichen Aufwendungen um 130 Millionen Reichsmark und der Erneuerungen um 17 Millionen Reichsmark. Die Rechnung schließt bei Ansehen genügender Abschreibungen und ausreichender Beiträge für Erneuerungen mit einem Fehlbetrag von 489 Millionen Reichsmark.

Es ergibt sich also, daß die Berechnungen der Sachverständigen noch über das Maß der von der Reichsbahn gewünschten Mehreinnahme hinausgehen. Deshalb betont die Begründung auch, daß die Tarifserhöhung nur dann den gewünschten Zweck erreichen könne, wenn sie nicht eine Neubewegung auf Arbeitszeitkürzung oder auf Lohn- und Gehaltserhöhung bei der Reichsbahn oder ihren Lieferanten auslösen würde. Hiermit wird ein Uebergang geschaffen zu der oben erwähnten volkswirtschaftlichen Argumentation gegen eine Tarifserhöhung. Denn mit einer Warnung vor solchen Folgen pflegen diese nicht aufgehalten zu werden, wenn sich nicht aus der wirtschaftlichen Struktur starke in der gleichen Richtung wirkende Hemmnisse ergeben. Ob dieses der Fall sein wird, ist eine offene Frage. Gerade auch deshalb, weil wir schon seit Monaten wieder in eine Epoche anziehender Preise eingetreten sind und weil Tarifbelastungen der Produktionswirtschaft und des Handels erfahrungsgemäß auf den Verbraucher abgewälzt werden. Daß diese Entwicklung ernste Bedenken auslösen muß, in der heutigen Zeit der Konjunkturstagnation, ist so oft begründet worden, daß der Hinweis genügt.

Unmittelbarer nach als die Gütertarifserhöhung, deren Belastung für den Einzelnen im Durchgang durch den Wirtschaftsorganismus sehr verschieden sein wird, muß sich aber die Erhöhung der Personentarife auswirken, die ja direkt beim Konsumenten angelegt wird. Es ist anzunehmen, daß die Reichsbahn bei der Durchführung der Tarifserhöhung im Personenverkehr zum Zweiklassen-system übergehen wird. Die Reichsbahn hat von ihrem Standpunkt aus (Umänderung der Neigung der Abwanderung in die niedrigen Klassen nach der Tarifserhöhung in eine zwangsweise Aufwanderung) für diese Maßnahme durchaus starke Gründe, die nur den Fehler haben, daß sie höchst unsozial sind. Denn die Erhöhung der vierten Klasse-Tarife (etwa 83 v. H. des gesamten Personenverkehrs wird in der vierten Klasse abgewickelt) um 12 v. H. bleibt eine große Belastung des Reisepublikums, auch wenn man, wie beabsichtigt, den Berufsverkehr von der Erhöhung ausnimmt. Daß sich die Tarife in der letzten zweiten und dritten Klasse ermäßigen, ist bei der Neuregelung der D-Zug-Zuschläge ebenfalls nur eine theoretisch richtige Rechnung.

Die vom Güterverkehr aufzubringenden 200 Millionen Reichsmark Mehreinnahmen entsprechen etwa 5 v. H. des jetzigen Durchschnittsaufkommens. Da aber auch hier Unterschiede gemacht werden, so ergibt sich für die meist betroffenen Güterklassen eine Erhöhung um 10 bis 11 Proz. Ausgenommen von der Tarifserhöhung sollen werden sämtliche Lebensmittel, dann der Transport von Heu und Stroh und die Sonder- und Ausnahmetarife. Für Kohlen ist die Regelung getroffen, daß Transporte im Nahverkehr nicht von der Tarifserhöhung betroffen werden. Da die Kohlenpreise Staffeltarife sind, so ergibt

### Tagespiegel

Das Oberste deutsche nationale Parteigericht hat unter Aufhebung des Urteils des Landesverbands Potsdam 2 (Ausschluss aus der Partei) gegen den Reichstagsabgeordneten Lambach auf einen Verweis erkannt.

Staatssekretär Kellogg ist in Begleitung des irischen Staatspräsidenten Cosgrave am Mittwoch an Bord des amerikanischen Kreuzers „Detroit“ von Le Havre nach Irland abgereist.

Der 25. Kongress der Interparlamentarischen Union in Berlin wurde am Dienstag mit einem Bankett geschlossen, das die deutsche Gruppe für die fremden Gäste gab.

Der Weltkongress für Frieden und Freundschaft durch die Kirchen (532 Vertreter aus 42 europäischen und überseeischen Ländern) nahm mit einer Stimmtenhaltung eine Entschließung an, die die Völkerverbündnisse auffordert, die Rüstungen gemäß den Völkerverbündnissen einzuschränken und ein allgemeines Schiedsgericht anzunehmen. Der Antrag ruft die Kirchen auf, ihren sittlichen Einfluß zusammen mit dem Völkerverbund und den eigenen Regierungen dazu zu verwenden, daß dieselben mit aller Beschleunigung die internationalen Abmachungen treffen, die für diesen Zweck notwendig sind. Er ruft die Kirchen auf, ihre Geisteskräfte und ihren erzieherischen Einfluß dafür einzusetzen, daß die Völker fortan ihre brüderliche Solidarität und ihre Verpflichtung zur zielbewußten Zusammenarbeit bejahen.

In Genf wurde am 29. August die 4. internationale Minderheitentagung durch Dr. Wilfan (Südtirol) eröffnet. An der Tagung nehmen zum ersten Mal auch die Ukrainer und Weißrussen aus Polen teil. Der deutsche Abgeordnete des lettlandischen Parlaments Dr. Schiemann wies in einer Ansprache darauf hin, der Friede in Europa könne nicht erhalten werden, solange die 35 Millionen Menschen in 12 Ländern, die auf der Tagung vertreten sind, durch die Neugestaltung Europas in unerträglicher Lage gehalten werden.

sich also auch für den gesamten Kohlenverkehr eine Vermehrung der Tarifbelastung, die unterhalb der Durchschnittsgrenze bleibt. Die neuen Personen- und Gütertarife werden wahrscheinlich am 1. Oktober in Kraft treten.

### Neueste Nachrichten

#### Wieder eine Enttäuschung in Genf

Genf, 28. August. In der Völkerverbundskommission, die einen Entwurf für die Ueberwachung der privaten und staatlichen Waffenherstellung ausarbeiten soll, beantragten die Vertreter der Staaten, die über keine verfügbare oder haben dürfen, daß sowohl die private wie die staatliche Herstellung uneingeschränkt überwacht werde. Der Vertreter der Vereinigten Staaten verlangte Gleichheit und Einheitlichkeit in der Ueberwachung beider. Der sozialistische Gewerkschaftsführer Jouhaux wandte sich dagegen gegen die Ueberwachung der staatlichen Waffenherstellung, außerdem sollte der Geldwert der jährlich privat oder staatlich hergestellten Waffen bekanntgegeben werden, jedoch nicht das Gewicht und die Zahl der Waffen. Der Standpunkt Frankreichs wurde von England unterstützt. Eine Einigung war nicht zu erzielen und so können die langen Verhandlungen als gescheitert gelten. Der Berichterstatter Guerrero bezeichnete das Ergebnis als beschämend und Rätgers (Holland) erklärte, aus dem Mißerfolg gebe klar hervor, daß man von bestimmter Seite die Waffenherstellung nach wie vor geheim halten wolle. Die anscheinend vom Völkerverbund gewünschte Ueberwachung der Waffenherstellung verliere dadurch ihren Sinn. (Sie soll ja doch nur gegen die „besetzten“ Staaten durchgeführt werden!) Der Vorsitzende der Kommission, Graf Bernstorff, schlug vor, das klägliche Ergebnis dem Völkerverbundsrat amtlich zur Kenntnis zu bringen. Der polnische Vertreter wandte dagegen ein, daß man dem Rat nicht einen derart schlechten Eindruck von den Verhandlungen geben dürfe.

#### Italien fühlt sich betrogen

Rom, 29. August. Die Stimmung, die das faschistische Italien der Pariser Konferenz gegenüber befeelt, drückt der „Lavoro d'Italia“ in folgenden Worten aus:

Italien ist der wahre große Abwesende, wenn auch aus formalen Gründen seine Unterschrift unterm Vertrag erscheint. Italien ist leiblich abwesend, weil es in dem Pakt keine Gerechtigkeit erblicken kann. Mehr als Russland, das in einer hermetisch abgeschlossenen negativen Lage eingeschlossen ist, steht Italien außerhalb der Komödie der leeren Phrasen und bekräftigt seine realistische Anschauung als einzige unter den siegreichen Mächten, die vom Geschick und von den Menschen verraten wurde. Für Italien ist es allzutoll, daß das Opfer einer eisernen Generation nicht

genügend war, um ihm das Recht auf Leben und Zukunft zu sichern, und daß neue Generationen entstehen müssen, damit die schwärzeste Ungerechtigkeit wiedergutmacht wird. Stresemann würde mit dem Teufel gehen, wenn er damit Deutschland wieder in die Höhe krächte. Frankreich, England und Amerika können von Frieden sprechen, da sie u. les eingestekt haben. Italien aber sind alle Wege versperrt. Der Vertrag von Locarno finde sein Grab mit der Unterzeichnung des Kelloggvertrags.

Die italienische Presse bringt spaltenlange Berichte über die Manöver, die an der französischen Grenze in Gegenwart des Königs, des Kronprinzen und Mussolinis abgehalten werden.

#### Die „zweite Garantie“

Washington, 29. August. In einer Meldung der Associated Press aus Washington wird festgestellt, daß am Tag der Unterzeichnung des Kellogg-Pakts Westeuropa schwerer bewaffnet ist als 1913. Ueber drei Millionen Soldaten stehen im Dienst, viele weitere Hunderttausende sind zu Herbstmanövern als Reservisten einberufen. Artillerie, Munition, Tanks, Kampfflugzeuge und andere Zerstörungsmittel sind jetzt mehr vervollkommen als vor dem Weltkrieg. Alle Verbündeten außer Russland und Südspanien haben ihre Rüstungen vermehrt, insbesondere Italien, Belgien, Griechenland und Rumänien. Aber auch Großbritannien hat jetzt mehr Truppen als 1913. Frankreich ist jetzt mit einem Heer von 660 000 weitaus die stärkste Landmacht. Dagegen haben Deutschland, Oesterreich und Bulgarien nur noch Bruchteile ihrer früheren Heere. Frankreich begründet seine Rüstungen mit der Furcht vor Mussolinis Ausdehnungsdrang und der Notwendigkeit, den jehigen Besitzstand in Europa zu gewährleisten. Es ist Tatsache, daß die Völker selbst sich nach Frieden sehnen, aber offenbar voranläßt das überlieferte Mißtrauen gegeneinander die Regierungen, neben den Friedensverträgen die Kriegsbereitschaft als zweite Garantie beizubehalten.

#### Der Kellogg-Vertrag nach polnischer Auffassung

Paris, 29. August. Der polnische Außenminister Paleski erklärte französischen Zeitungsverkrettern gegenüber: Man dürfe auf den Kelloggvertrag keine übertriebenen Hoffnungen setzen, denn er lebe keine Strafmaßnahmen gegen den Angreifer oder Mittel vor, Kriege unmöglich zu machen. Die am 10. September wieder aufzunehmenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland werden, wie er hoffe, diesmal Erfolg haben. Durch den Kelloggvertrag sei künftig jeder Krieg zwischen Polen und Deutschland als ungeschiedlich erklärt worden. In Deutschland werden sich daher gewisse Kreise merken müssen, daß Deutschland nun einen Vertrag unterzeichnet habe, in dem es sich verpflichtete, die Grenzen anzuerkennen und nie wieder zu einem Krieg seine Zuflucht zu nehmen.

#### Der Papst zum Kelloggvertrag

London, 29. August. Der „Daily Express“ meldet aus Rom, der Papst bereite eine Kundgebung über den Weltfrieden vor und werde dabei erklären, daß er zuerst einen dem Kelloggvertrag ähnlichen Vorschlag gemacht habe.

#### Vom Prager Kirchenkongress

Prag, 29. August. In der heutigen Sitzung des Weltkongresses für Frieden und Freundschaft entwickelte Dr. Merrill-Neupork, ein führender Vertreter des amerikanischen Protestantismus, die religiösen und sittlichen Grundlagen des Weltfriedens. In weiten Kreisen sei man noch immer der Ueberzeugung, daß die Sicherheit der Völker auf Heeren, Verträgen, Sicherungen und Strafen beruhe. Viel wichtiger als Völkerverbund, Schiedsgericht und internationale Verhandlungen sei der Geist des guten Willens, der hinter diesen Organisationen stehen müsse. Es sei die höchste Pflicht der christlichen Kirchen, eine sittliche und geistige Atmosphäre zu schaffen, in der der Krieg schließlich aussterben müsse. Die christlichen Kirchen sollten mit ihrer Arbeit die nationale Selbstsucht, die Herrschaftsucht und Eifersucht durch einen Geist gegenseitigen Vertrauens ersetzen. Als Vertreter der griechischen orthodoxen Welt sprach im gleichen Sinn Bischof Irenäus aus Serbien. Dann wurde die Entschließung zur Abrüstung besprochen.

#### Prozess gegen die amerikanische Regierung wegen Einwanderer-Ausweisung

Newyork, 29. August. Elf Schiffahrtsgesellschaften haben einen Prozeß gegen die Regierung der Vereinigten Staaten angeftrenzt, von der sie 600 000 Mark Entschädigung wegen der ihrer Ansicht nach ungerechtfertigten Ausweisung zahlreicher Einwanderer verlangen. Die Gesellschaften machen geltend, daß viele dieser Einwanderer, die sie mit ihren Schiffen nach Amerika befördert haben, erst nach ihrem Heimatländern zurückgeschickt worden seien, nachdem sie



mehr als fünf Jahre in den Vereinigten Staaten, wo sie zu bleiben beabsichtigten, gelebt hätten.

## Die Kollage des Mittelstandes

Stuttgart, 29. August.

Die kleine Anfrage der Abg. Dr. Höfcher und Hermann Hiller (Bürgerp.), betreffend die schwere Kollage des deutschen Mittelstandes, hat das Staatsministerium wie folgt beantwortet:

Der württ. Staat hat schon bisher seine privatwirtschaftliche Betätigung soweit als möglich beschränkt. Auch auf das Reich, die Gemeinden und die öffentlichen Körperschaften hat er in den letzten Jahren wiederholt eingewirkt, um die privatwirtschaftliche Betätigung zu beschränken.

Um zu erreichen, daß öffentliche Behörden und Körperschaften das mittelständische Gewerbe bei der Vergabe der Lieferungen berücksichtigen und um der Vergabe an Auslandsfirmen entgegenzuwirken, ordnet die Verdingungsordnung für Bauleistungen an, daß bei handwerksmäßigen Leistungen unter sonst annähernd gleichwertigen Angeboten im allgemeinen bevorzugt werden sollen:

1. einheimische Bieter vor auswärtigen, und
2. bei kleinen Arbeiten selbständige kleinere Gewerbetreibende, die selbst die Aufsicht ausüben oder mitarbeiten.

Die Ausdehnung dieser Bestimmungen auf die nicht zu den Bauleistungen gehörigen Leistungen und Lieferungen wird zurzeit im Reichsverdingungsausschuß beraten. In der gleichen Richtung ist die Landesauftragsstelle bei der Vermittlung von Vergabungen tätig. Den öffentlichen Behörden und Körperschaften ist vor kurzem erneut zur Pflicht gemacht worden, das einheimische Gewerbe bei öffentlichen Vergabungen vorzugsweise zu berücksichtigen.

Das württ. Staatsministerium war stets darauf bedacht, die vom Reich vorgeschriebene Gebäudeentlastungssteuer in Württemberg möglichst niedrig zu halten; tatsächlich gehören die Sätze der württ. Gebäudeentlastungssteuer mit zu den niedrigsten im Reich. Auch bei den Beratungen des Reichsrats über das Steuervereinfachungsgesetz ist die württ. Regierung für einen mäßigen Steuerfuß bei der Gebäudeentlastungssteuer eingetreten. Von dem Ertrag der Gebäudeentlastungssteuer in Württemberg wird nicht mehr als der reichsgesetzlich vorgeschriebene Mindestanteil für Zwecke des allgemeinen Finanzbedarfs verwendet. In Württemberg sind zur Zeit die Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes nur noch in verhältnismäßig wenigen Gemeinden des Landes in Kraft. Außerdem sind in allen Gemeinden die sogenannten „teuren“ Wohnungen aus der Wohnungszwangswirtschaft herausgenommen. Die Wohnungszwangswirtschaft wird weiter abgebaut werden, sobald die Voraussetzungen hierfür gegeben sind. Ein vollständiger Abbau in allen Gemeinden wird aber erst möglich sein, wenn der Bedarf an Wohnungen hinreichend gedeckt sein wird.

Soweit die Darlehensrichtungen des Gewerbes keine geeignete Verbindungen mit öffentlichen Darlehensanstalten haben, ist das Staatsministerium bereit, die Herstellung solcher Verbindungen zu fördern.

Die württ. Landessteuergesetze enthalten keinerlei Sondervorschriften zugunsten der Konsumvereine. Bei den Beratungen des Reichsrats über das Steuervereinfachungsgesetz, insbesondere über das Gewerbesteuerrahmengesetz, wird die württ. Regierung dafür eingetreten, daß die Konsumvereine nach der bisherigen württembergischen Regelung besteuert werden. Ein württembergischer Antrag im Reichsrat, die Vorschriften des Körperschaftsteuergesetzes und des Reichsbewertungsgesetzes über die Besteuerung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften zu ändern, wäre nach Ansicht des Staatsministeriums jetzt aussichtslos.

Die Konsumvereine aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen ist nicht beabsichtigt.

Auch die Warenhäuser werden nicht begünstigt. Besondere Maßnahmen gegen sie wird die allein zuständige Reichsgesetzgebung kaum ergreifen können, da sich eine sichere Grenze zwischen dem Warenhaus und dem noch zum Einzelhandel zu rechnenden großen Kaufhaus sehr schwer ziehen läßt.

## Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von E. Baktan-Stumpf.

28 Copyright by E. & S. Gressler, G.m.b.H., Rastatt.

Eines Tages mußten sie sich doch wieder einmal nach Herta umsehen und Anneliese machte ihren Mann bei Tisch darauf aufmerksam.

Achim war sofort damit einverstanden, wenn er auch lieber fern geblieben wäre. In dem Wesen Hertas ihm gegenüber lag etwas, das ihn jedesmal unangenehm berührte, ihm ahnte, ihre Ruhe war nur eine scheinbare.

An demselben Tage fuhren sie bei der jungen Witwe vor.

Anneliese hatte ihre Stiefmutter bestimmt, sich eine Gesellschafterin zu nehmen, damit sie in den weiten Räumen nicht zu einsam sei. Nur ungern willigte Herta ein, sie war auf einmal sehr sparsam, fast geizig geworden, um so viel wie möglich für sich zu erübrigen. Die überflüssige Dienerschaft: entließ sie und legte sich selbst große Einschränkungen auf. Auch Georg, den Diener ihres Vaters wollte sie entlassen, aber das scheiterte an dem energischen Widerstand Annelieses. Der treue Mann, der Jahr für Jahr in stiller Willkürfüllung jeden Wunsch des Freiherrn ablas, er mußte bleiben. Die junge Frau sorgte für eine leichte Beschäftigung für ihn und bestand darauf, daß er zwei Zimmer in dem oberen Stockwerke des Gutes erhielt, in denen er ungestört und auch Herta aus dem Wege war.

Herta von Wolferdingen wartete schon lange auf den Besuch des jungen Paares und begann ungeduldig zu werden, als der Wagen vorfuhr.

Auch jetzt, als sie den Gegenstand ihrer Ungebuld vor sich sah, blieb sie ruhig und gemessen und ließ niemand ahnen, welche Leidenschaft sie innerlich verzehrte. Sie stand auf und bat Frau Berger, die Verwandten einzuweisen zu empfangen, sie wollte noch schnell einen Auftrag in der Küche für Getränke geben.

Die Beiträge zur Unfall-, Invaliden- und Angestelltenversicherung sind eine Auswirkung der Reichsgesetzgebung, die das Wirtschaftsministerium im Reichsrat stets im Sinn einer gesunden und erträglichen Ausgestaltung zu beeinflussen versucht. Die Beiträge zur Krankenversicherung werden von den Versicherungsbehörden im Rahmen der ihnen gegebenen Aufschlagsbefugnisse scharf geprüft.

Das Wirtschaftsministerium hat schon wiederholt beim Reichsarbeitsministerium beantragt, die Bestimmungen des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu ändern, die sich als schädlich und auf die Dauer volkswirtschaftlich unmöglich herausgestellt haben (z. B. die Bestimmungen über Saisonarbeiter, Bedürftigkeitsprüfung, Höhe des Beitragssatzes).

Bei Beratung der Arbeitszeitbestimmungen im Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes, die an die Stelle der derzeitigen Arbeitszeiterordnungen treten sollen, hat die württ. Regierung zugunsten des Kleingewerbes wiederholt beantragt, für Betriebe, in denen in der Regel nicht mehr als 5 Arbeitnehmer beschäftigt werden, Sonderbestimmungen über zulässige Mehrarbeit zu treffen. Leider ist Württemberg mit diesen Anträgen, die vom Reichsarbeitsministerium unterstützt wurden, im Reichsrat nicht durchgedrungen.

## Württemberg

Stuttgart, 29. August.

80. Geburtstag. Rektor a. D. F. Humwald vollendet heute sein 80. Lebensjahr. Schon mit 25 Jahren erhielt er eine Anstellung als Mathematik-Professor am Gymnasium in Ellwangen, wo er zugleich die evang. Länderschule leitete. Im Herbst 1904 übernahm er die Leitung der jetzigen Rosenbergrealschule. Von 1895 bis 1903 war er Vizitor von kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschulen des Landes, 1884—1908 als Berichterstatter bei der Prüfungskommission für das realistische Lehramt und von 1902 bis 1911 als Vorstand der Elementarschule tätig. 1916 schied er aus dem Amt. Humwald ist ein geborener Ulmer.

Erweiterung der Schwabschule. Mit Beginn der Schulzeit wurde heute die Erweiterung des Anbaus der Schwabschule (Ecke Schwab- und Moltkestraße) eingeweiht. Der Anbau enthält jetzt 22 Schulklassen, eine neue große Schulküche und Waschküche, zwei Handarbeitsräume und eine Hausmeisterwohnung.

Spielzeiteröffnung des Schauspielhauses. Das Stuttgarter Schauspielhaus eröffnet nach sechswöchentlicher Pause, die zu umfassenden Umbauarbeiten auf der Bühne verwendet wurde, am Samstag, den 1. September, die neue Winterspielzeit.

Ein Kraftwagen von einer Lokomotive zertrümmert. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Dienstag abend ist auf dem Haltepunkt Ottendorf (bei Oaildorf) ein Personenkraftwagen, der die Schranke infolge Versagens der Bremse durchfahren hatte und erst auf dem Gleis zum Stehen kam, von der Lokomotive des Güterzugs 6738 erfasst und zertrümmert worden. Der Wagenführer, außer dem sich niemand in dem Kraftwagen befand, konnte noch rechtzeitig aus dem Wagen springen und kam unversehrt davon.

Zugsunfall. An der Lokomotive des früh 7 Uhr nach Stuttgart fahrenden Eilzugs brach hier während des Anfahrens eine der beiden Kolbenstangen ab und bohrte sich in den Bahnkörper ein, was zur Folge hatte, daß die Schwellen und Schienen gehoben wurden. Der Zug konnte alsbald zum Stehen gebracht werden. — Ein zweiter Unfall konnte noch am selben Tag vermieden werden. Der nach Rottweil fahrende Güterzug stand auf dem Bahngleis und war anscheinend zu weit über die Weiche gefahren, als der Eilüterzug von Rottweil, dem freie Fahrt gegeben war,

Die schönsten Kleider  
zu den besten Preisen  
KRUGER & WOLFF, Rastatt

In Wirklichkeit ging sie in ihr Zimmer, um noch einmal aufmerksam ihr schönes Bild im Spiegel zu betrachten. Das niederfallende, auf das feinste gearbeitete Witwenkleid schmiegte sich weich um ihre herrlichen Glieder und das schwarze stand ihrem blassen Gesicht mit den dunkeln Augen und dem leuchtenden Goldhaar wunderbar. Sie war eine herrliche Frau und Achim mußte vor Stein sein, wenn er diesem Zauber nicht unterlag.

Nachdem sie ihr Bild noch einmal geprüft, schritt sie in den Salon und spielte die zärtliche Mutter. Anneliese widerstand jeder Liebkosung, mit der sie begrüßt werden sollte, trotzdem versuchte sie es immer wieder, die junge Frau in ihr Arme zu ziehen. Dieses Mal blieb Anneliese so steif stehen, daß sie ihren Zärtlichkeitsausbruch unterlassen mußte. Da wandte sie sich Achim zu und begrüßte ihn mit einem solch leuchtenden Blick langer Sehnsucht, daß Achim sich verlegen seiner Frau zuwandte. Aber Anneliese hatte nicht auf die beiden geachtet, sie begrüßte Frau Berger mit einigen liebenswürdigen Worten.

Als Achim sich seiner Frau wieder zuwandte, verstand Frau Berger auf einen Wink Hertas lautlos. Sie wollte mit dem jungen Paar allein sein, um Achim mit ihren Blicken heurückbringen zu können. Ann Anneliese abgelenkt war. Sie hatte bei ihrem Blick keine Verlegenheit bemerkt und eine heiße Freude ließ ihr das Herz schneller schlagen. Er liebte sie noch, er hatte sie so wenig vergessen wie sie ihn.

Für jetzt legte sie eine große Ruhe an den Tag, so daß der Baron wieder irre an ihr wurde. Als sie es aber fertig brachte, Anneliese auf etwas im Nebenzimmer aufmerksam zu machen und sich eine Weile entfernte, mußte er, es war keine Täuschung gewesen.

Da bekam Herta wieder einmal ein paar ungestörte Augenblicke, und als der Baron auf ihre Frage höflich antwortete, sah sie ihm voll Leidenschaft in das Gesicht.

„Nun fühlen sie sich glücklich in dieser Ehe, mit ein solch dummen Gänsechen wie Anneliese es ist,“ sprach plötzlich.

heranfuhr. Das Zugpersonal sprang ab und der Zugführer konnte seine Maschine einen Meter vor der entgegenstehenden abbremsen.

Berufung im Prozeß Berger. Der frühere Bankier Berger wurde von der Stuttgarter Ferienstrafkammer wegen Unterschlagung, Blankettfälschung und Wucher zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 10 Wochen und 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Das Urteil erster Instanz hatte auf 1 Jahr zwei Monate Gefängnis gelaute.

Vom Tage. Die 55 Jahre alte Frau Marie Herzig in Kaltental wurde beim unvorsichtigen Ueberschreiten der Straße von einem Motorrad überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Stuttgart, 29. August. Ehrenpreis des Staatspräsidenten. Zum Solitude-Rennen hat Staatspräsident Dr. Brüning, der an der Spitze des Ehrenausschusses steht, einen Ehrenpreis gestiftet. Derselbe entstammt aus der Werkstatt des Gmünder Kunstgewerblers und Goldschmiedemeisters Fritz Köhler. Das seltene Schmuckstück ist zurzeit bei Juwelier Kemmer-Stuttgart, Königstraße, ausgestellt.

Krankheitsstatistik. In der 33. Jahreswoche vom 12. bis 18. August 1928 wurden folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 9 (—); Kindbettfieber 2 (—); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfes, sowie anderer Organe 8 (21); Scharlach 62 (—); Tophus 10 (1); Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Sondelfingen O.A. Urach, 29. August. In der Wirtschaft zur Hoppenburg wurden einige betrunkene Straßenarbeiter ausgewiesen. In der Notwehr mußte der zu Hilfe gerufene Landjäger von seiner Schußwaffe Gebrauch machen. Dabei ging ein Schuß verfehlend los, der einen 8jährigen Knaben, dessen Vater und den Landjäger selbst verletzte. Das Kind ist der Verwundung erlegen.

Göppingen, 29. August. Brand. Oestern nachmittags ist der Heuschuppen des Landwirts Karl Zeller in Gwand hinterer Hofbach vollständig abgebrannt. Ueber 100 Ztr. Heu und sonstige Fohrnitz wurde ein Raub der Flammen. Es liegt vermutlich Brandstiftung vor.

Oedheim O.A. Neckarfulm, 29. Aug. Ertrapper Dieb. Während des Festgottesdienstes beim Bezirksarbeiterfest wurde ein nach hier Verheirateter dabei erwischt, wie er einige Gurtenäder abpfückte. Man hat sein Treiben schon längere Zeit beobachtet, insbesondere wie er fast jeden Morgen einen gefüllten Rucksack in Neckarfulm abgab.

Waldenburg O.A. Dehringen, 29. August. Tödliches Autounglück. Seit einigen Wochen weilte Graf und Gräfin Thun, letztere eine geborene Prinzessin Sara von Hohenlohe-Waldenburg, mit Kindern im fürstlichen Schloß zu Besuch. Am Montag wollte die gräfliche Familie mit dem Auto die Heimreise nach München antreten. Unterhalb des Forsthauses kam das Auto ins Schleudern, es plachten zwei Reifen, das Auto stürzte sich überschlagend die Böschung hinunter. Alle Insassen wurden hinausgeschleudert; dabei erlitt die 12jährige Gräfin Elisabeth so schwere Verletzungen, daß sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied. Graf und Gräfin Thun zogen sich Schürfungen zu, der Sohn kam mit dem Schrecken davon.

Ellwangen, 29. August. Bau einer landw. Winterschule mit Bezirksgewerbeschule. In der letzten Amtsversammlung wurde von der Amtskörperschaft die Erstellung eines Schulgebäudes, in welches die landw. Winterschule, sowie die Bezirksgewerbeschule untergebracht wird, beschlossen. Den Platz für diesen Bau stellt die Stadtgemeinde Ellwangen unentgeltlich zur Verfügung. Das neue Schulgebäude, das bis Herbst 1929 fertiggestellt sein soll, wird auf 150 000 M. zu stehen kommen.

Urach, 29. Aug. Brandfall. Abends brach im obersten Dachstuhl des Hintergebäudes des Quenzerischen Anwesens Feuer aus. Dem Löschzug gelang es, den Brand zu löschen.

Reutlingen, 29. August. Das neue Heim der Reutlinger Weingärtner. Die neue Weingärtneranstalt im Armenteller an der Museumstraße geht ihrer Vollendung entgegen. Gleichzeitig als Übungslokal des Weingärtnervereins wird sie von diesem bereits am

Das Blut stieg ihm in das Gesicht und die Adern auf seiner Stirne schwellen an.

„Gnädige Frau, ich muß sie bitten, Ihre Ausdrücke besser zu wählen, sie sind hier nicht am Platze, auch wenn Anneliese ihre Stieftochter war — jetzt ist sie meine Frau,“ entgegnete er mit verhaltener Stimme, aus der sie seinen Horn hervorhörte.

„Aber Achim — ich bitte, verstehen sie mich doch recht,“ bat sie leise flehend und ihre Augen hingen in heißer Liebe und Sehnsucht an seinem zornigen Antlitz.

„Ich habe sie gut verstanden, gnädige Frau, Ihr Bemühen ist zwecklos und muß ich sie bitten, sich besser zu beherrschen. Anneliese kommt joeben zurück und ich möchte in ihr kein Mißtrauen erwecken.“

Er stand von seinem Platz auf und schritt nach der Tür, durch die joeben die junge Frau eintrat und bot ihr den Arm. Die heißen Worte Hertas hatten sein Blut wieder erregt und sein Herz klug schnell und laut. Er suchte Schutz gegen den Zauber dieser Here, bei seiner Frau. Sie gab sich immer noch nicht zufrieden, sie wollte ihm das stille Glück seiner Ehe zerstören und ihn ganz in ihren Bann bekommen. Anneliese hatte recht mit ihrer Furcht vor dieser Frau.

Um kein Aufsehen bei seiner jungen Frau zu erregen, reichte er seinen andern Arm Herta und führte so die Damen in das Speisezimmer. Seine Erregung zwang er gewaltsam nieder, sie durfte nicht merken, welche Macht sie noch immer über ihn besaß. Herta gab sich heiter und angeregt, sie war wieder einen Schritt näher zu ihrem Ziel gekommen.

Bei Tisch riß sie die Unterhaltung an sich und ließ ihren scharfen Geist brillieren, zum Gegenatz zu Anneliese, die still und blas auf ihrem Platze saß. Achim mußte sehen, welche Gans er sich zu eigen gemacht hatte und was er verschmähte. Die Neuse bei ihm würde nicht ausbleiben und dann hatte sie leichtes Spiel. Allerdings wie weit sie noch von ihrem Ziel entfernt war, ahnte sie nicht. Ihre sprühende Laune bezweckte gerade das Gegenteil von dem

kommenden Samstag in Gebrauch genommen, während die offizielle Einweihung als Heim der Kurlinger Weingärtnergenossenschaft auf einen späteren Tag gelegt ist.

**Lüdingen, 29. August. Gefallenen- und Jubiläumsgedenken.** Anlässlich der Sommertagung haben die Lüdingener Gärtnere auch ihrer gefallenen Kollegen und Schöne gedacht und ihnen zu Ehren am Kriegereisenmal bei der alten Kaserne einen Eichenkranz mit der entsprechenden Aufschrift auf einer weißen Schleife niedergelegt.

**Bondorf O. A. Herrenberg, 29. August. Hagelkatastrophe.** Das schwere Gewitter, das über unsere Markung zog, verursachte durch Sturm und Hagel schweren Schaden. Dreizehn Hopfengärten wurden dem Erdboden gleichgemacht und eine größere Anzahl Gärten, die noch die alten Gerüststangen hatten, wurden teilweise umgelegt. Die Landwirte sind nur teilweise gegen Hagel versichert.

**Unterjochingen O. A. Herrenberg, 29. August. Brandfall.** Gestern früh 4.30 Uhr brach in dem Wohngebäude des Martin Seeger Feuer aus, das durch die heftige Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Unter anderem ist die Hopfenbörse ausgebrannt. Das Geflügel ist zum großen Teil in den Flammen umgekommen oder im Rauch erstickt. Der Besitzer Seeger, der schon seit Jahresfrist schwer krank ist, sowie die ganze Familie mußte durch das Fenster gerettet werden.

**Egenhausen O. A. Nagold, 29. Aug. Nord- und Selbstorderversuch.** Nachts versuchte der ledige 27 Jahre alte Christian Wackenhut die ledige 26 Jahre alte Frida Braun zu erschließen und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Er liegt mit einem Kopfschuß zu Haus, während das Mädchen ins Bezirkskrankenhaus Nagold verbracht wurde.

**Hirsau, O. A. Calw, 29. August. Tod auf den Schienen.** Beim Begehen der Bahnstrecke Hirsau-Ernstnühl wurde der 16jährige Lehrling Friedrich Holzäpfel von hier tot auf den Schienen aufgefunden. Er ist vermutlich vom Trittbrett heruntergestürzt und unter die Räder geraten.

**Vom Schwarzwald, 29. August. Ausbau der Renchtalbahn.** Mit dem von der Reichs-ahn seit längerer Zeit beschlossenen Ausbau der letzten, 11strecke der Renchtalbahn von Peterstal nach Griesbach soll jetzt begonnen werden. Man rechnet damit, daß die Bahn in ein bis eineinhalb Jahren in Betrieb genommen werden kann.

**Schramberg, 29. August. Seltener Fund.** Im Bernerthal, unweit des Schotterwerks, wurde am Straßenrand ein Nest mit über 100 Eiern entdeckt. Woher dieselben stammen — die meisten sind angefaßt —, ist bis jetzt nicht bekannt.

**Tuffingen, 29. August. Tödlicher Unfall beim Spahenschießen.** Dem 21 Jahre alten Erwin Berger von hier drang beim Spahenschießen in Aldingen das Schrot in den Kopf, sodaß er schwer verletzt vom Dach, auf dem er sich befand, stürzte. Durch diesen Sturz wurde die Verletzung noch schwerer, sodaß er bald darauf starb.

**Ulm, 29. August. Köhl Ehrenmitglied des Vereins Würt. Pionieroffiziere.** Hauptmann Dr. Hermann Köhl wurde zum Ehrenmitglied des Vereins Würt. Pionier-Offiziere ernannt. Durch den Vorsitzenden, Oberstleutnant a. D. Knieß, Neu-Ulm, wurde ihm eine von Künstlerhand gefertigte Ehrenurkunde überreicht.

**Gerstetten O. A. Heidenheim, 29. Aug. Verhafteter Dieb.** Der Dieb, der sich in letzter Zeit in Gussenstadt, Schalksteden und anderen Orten bemerkbar machte, konnte verhaftet werden. Es handelt sich um den vor einiger Zeit in Gussenstadt beschäftigt gewesen Karl Dufler aus Grödingen.

**Gögglingen O. A. Laupheim, 29. August. Brand.** Im Anwesen des Söldners Johannes Hänle brach ein Brand aus, dem der Stadel und ein Teil des Wohngebäudes zum Opfer fielen. Am 28. April dieses Jahres brannte ihm sein früheres Anwesen ebenfalls vollständig ab.

**Wertingen, 29. Aug. Tödlicher Autounfall.** Das Auto der Firma Gebrüder Pfleisch stürzte wahrscheinlich infolge Versagens der Steuerung um und wurde vollständig zertümmert. Die Schwägerin des Betreters Scheil wurde sofort getötet, während dieser selbst nur leicht verletzt wurde. Der Führer erlitt einen Rippenbruch.

**Friedrichshafen, 29. Aug. Gewaltige Mietersteigerung.** Für das große Kellereis der Stadt Friedrichshafen im Stuttgarter Bahnhofrestaurant war bisher eine Miete von 30 Mk. zu entrichten. Nun sollen auf einmal 900 Mk. bezahlt werden. Der Gemeinderat beschloß, bei der Reichsbahndirektion Einspruch zu erheben.

## Lokales.

**Wildbad, den 30. Aug. 1928.**

**Gesundheitstraubentur in Wildbad.** Die gestern eröffnete Traubentur hatte außerordentlich großen Erfolg. Schon vor der eigentlichen Eröffnung, von 1/2 10 Uhr ab,

was sie erreichen wollte. Achims Blide hingen immer wieder an dem blassen Gesichtchen seiner Frau, er sah den Seelenkampf, der sich in ihm abspielte, bei dem koketten Wesen ihrer Stiefmutter.

Sie sah ihm gegenüber und ihre schwarzen Augen vertieften, was der Mund verschwiegen. Das machte ihn unruhig und er ärgerte sich über sich selbst, daß ihre schöne, imponierende Erscheinung wieder Macht über ihn gewann. Ja — sie wäre die Frau gewesen, die seine Leidenschaft nie zur Ruhe kommen ließ und sie war die Schuldige, die ihm diese Fesseln übergestreift hatte. Wie so anders könnte es sein, wenn er jetzt so frei wäre wie sie. —

Das war ein großes Unrecht was er in Gedanken Anneliese tat und als sie jetzt wieder in das Zimmer trat, war er doppelt liebevoll zu ihr. Herta nahm es mit einem höhnischen Lächeln wahr und das falsche Glitzern kam wieder in ihre Augen, als sie Annelieses liebliches Gesicht freilegte. Dabei sprach ihr Mund kühle Worte, sie erzählte von den Besuchen, die sie empfangen, und daß Graf Simburg schon wiederholt seine Aufwartung gemacht habe.

Mit Bedacht flocht sie dieses in ihre Unterhaltung ein, sie wollte Achim zeigen, daß auch noch andere Männer sie hochschätzten und sich um ihre Kunst bewarben. Sie glaubte damit seine Eifersucht zu erwecken — ob es ihr gelang?

(Fortsetzung folgt.)

drängten sich die Kurgäste um den durch seine geschmackvolle Ausstattung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehenden Stand in der Trinkhalle. Kleine Tischchen waren rings herum aufgestellt, an denen die einen die Trauben, deren Güte allgemein gerühmt wurde, aßen, während die anderen den ausgepreßten Traubensaft aus Gläsern durch Strohhalmes schlürften. Schon vor 12 Uhr, also vor Schluß des Standes, war der ganze Vorrat von 2 Zentnern Trauben aufgebraucht.

Für Sonntag abend hat der Männergesangsverein „Harmonie“ Pforzheim, der zu einem Familienausflug hieher kommt, Erlaubnis erhalten, den Kurpaal für seine gesellschaflichen Zwecke zu benutzen. Zu dieser musikalischen Unterhaltung mit Tanz und Gesang sind die Kurgäste und Einheimische herzlich willkommen. Inhaber weißer Kurtagarten und Inhaber von Einwohnertarten haben freien Eintritt, sonst Saal und Galerie 2 R.M.

**Landestheater.** Donnerstag abend 8 Uhr wird der größte Lacherfolg der Gegenwart, Arnold u. Bach's erfolgreichste Schwanteneinheit „Unter Geschäftsaufsicht“, ein Schwant der Ueberraschungen und ununterbrochener komischer Höhepunkte, lehtmals aufgeführt. — Freitag abend 8 Uhr findet eine einmalige Opernaufführung in dieser Spielzeit und zwar als Ehrenabend für Kapellmeister Rypinski statt. Zur Aufführung gelangt Aubers große Spieloper „Fra Diavolo“ (Bruder Teufel), ein Meisterwerk grazioser Melodik, dessen Komponisten man vielfach als den französischen Mozart bezeichnet hat und anlässlich der Erstaufführung in Heilbronn die Presse diese Aufführung als eine Elitevorstellung bezeichnet hat. Als Gäste wurden verpflichtet: Nordert Scharnagl vom Stadttheater Kaiserslautern, Elfe Rypinski, und Oberspielleiter Paul Schmid vom Stadttheater Heilbronn. Oberspielleiter Otto Krauß vom Landestheater Karlsruhe wurde für die Gastregie gewonnen. — Samstag abend 8 Uhr absolviert der beliebte Operettenbuffo Nordert Scharnagl vom Stadttheater Kaiserslautern ein letztes Gastspiel in der reizenden Operettenneheit „Drei arme kleine Mädels“ von Walter Kollo.

**Ehrenabend Kapellmeister Philipp Rypinski.** Wir verweisen nochmals auf den am Freitag den 31. August stattfindenden Ehrenabend von unserem ersten Kapellmeister des Landestheaters, der diese Spielzeit 10 Jahre in Wildbad mit stets anerkanntem Erfolg seines Amtes waltet und dessen Leistungen auch auswärts (u. a. in Freudenstadt) reiflos anerkannt werden. Es ist Ehrensache aller Kunstfreunde, sowohl seitens der Kurgäste, wie auch vor allem der Wildbader, ihn an diesem Abend, an dem noch dazu mit der prachtvollen komischen Oper „Fra Diavolo“ ein ganz besonderer Genuß geboten wird, durch ein vollbesetztes Haus zu ehren und zu erfreuen. Wir veröffentlichen aus Anlaß des Ehrenabends einige auswärtige Kritiken über Rypinski. Die Heilbronner Presse schreibt über „Fra Diavolo“:

Der Abend war ein Bombenerfolg. Eine ganz prächtige Aufführung. Rypinski, der streubare Hochspannungsmann, dessen zerzauster Wähne man manche nervenzerreißende Stunde arbeitschwerster Vortage ansah, ließ die kristallinen und ewiggrünen musikalischen Schönheiten dieser entzückenden Lustspieloper mit solcher befeuernder Eingabe und Führerfreude erklingen, daß schon nach dem Vorspiel der laute Beifall des freudig bewegten Hauses spontan zu danken sich beeilte. Mitjauber und quersicht kamen aus dem Orchester, das hohen Lobes würdig ist, die größten Melodien. Der Kontakt zwischen Bühne und Orchester blieb bis zur letzten Note fest und doch leicht gewahrt, und wo der Chor für Sekundendauer dem ungewohnten Rhythmus, der komischen Oper zu entgleiten schien, nahm Rypinski die Fägel mit verdoppelter Energie in die unerbittliche Faust. Er hat an dem vollen Erfolg wesentlichen Anteil.

Der Stuttgarter Referent schreibt anlässlich verschiedener Gastspiele des Wildbader Landestheaters:

„Mit gewohnter Meisterschaft waltete Philipp Rypinski am Dirigentenpult seines Amtes. Er ist ein Kapellmeister von vorzüglichen Qualitäten, der seine Partitur so beherrscht, daß er jedem Stück seine eigene Note geben kann und gibt. Das aus Mitgliedern der Landestheater Stuttgart und Karlsruhe bestehende Orchester spielte unter seiner Leitung ganz ausgezeichnet.“

**Zur Einführung:**

„Fra Diavolo“ (Bruder Teufel). Komische Oper in 3 Akten von G. F. Auber.

Dieser ausgezeichnete Humor, der sich in den Figuren der beiden Banditen Beppo und Giacomo und denen des Engländerpaars verkörpert, vor allem das bestrickend kanakermäßige des „Hauptspitzbuben“, des berühmten Räuberhauptmanns „Fra Diavolo“, den die Frauen von der ländlichen Schönen bis zur Fürstin anbeten, haben im Verein mit der genialen, ebenso leichtflüssigen wie melodiosen Musik der Oper eine nie versagende Wirkung gesichert. Der größte Hypochonder muß in Stimmung kommen bei diesem Werke, in dem sich Ernst und Scherz so glücklich einen und das überhaupt eine der wertvollsten Schöpfungen der ganzen Opernliteratur ist. — Die Ouvertüre, das Quintett, die Terzette, die ganz entzückende Entkleidungsszene der Zerline, im Hintergrund die lauenden Banditen, die prachtvolle, charakteristische Arie Fra Diavolos, die Finales sind Musikperlen edelster Fassung, die dem Werk ewigkeitswert aufgeprägt haben.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Großfeuer.** Der zwischen den Stationen Uffingen und Eubigheim (bad. Amts Bözberg) gelegene Gräffinger Hof, der dem Fürsten Leiningen gehört, wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Der Brand brach beim Herben von Grünkern, vermutlich durch Heißlaufen eines Lagers, aus und verbreitete sich außerordentlich rasch. Die bedrohten Nachbargebäude konnten gerettet werden. Dem Feuer ist ein großer Kornspeicher mit einer Scheune zum Opfer gefallen. In dem Speicher lagerten gegen 1200 Zentner Getreidekörner, die vernichtet wurden. Auch verschiedene Wagen und landwirtschaftliche Maschinen sind zerstört. Das Wohnhaus, eine weitere Scheune, die Stallungen und das Vieh konnten gerettet werden. Der Schaden wird auf 40—50 000 Mark geschätzt.

Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache wurde das Gasthaus zur Eisenbahn in Hirschlanden bei Adelsheim mit samt dem Dekonomiegebäude ein Raub der Flammen. Einige Stunden später brach in Hohenstadt ein Großfeuer aus, dem drei Scheunen, ein unbewohntes Haus und

eine Stallung zum Opfer fielen. Die Brandgeschädigten sind die Witwe Emil Scheu und der Kaufmann R. Scheuber.

In Allmendshofen bei Donaueschingen scheint ein Brandstifter sein Unwesen zu treiben. Nachts brach in dem Dekonomiegebäude des Landwirts Ferdinand Biedermann Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Nur mit größter Mühe konnte das Vieh gerettet werden. Der Schaden beträgt 14500 Mark. Gleichzeitig entstand in einer Scheune des Landwirts Max Müller, die etwa 150 Meter vom Anwesen des Landwirts Biedermann entfernt ist, ebenfalls ein Brand, dem die Scheuer mit sämtlichen Fahrnissen zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt 4800 Mark.

**Unterschleife bei einer Genossenschaftskasse.** Bei der Spar- und Darlehenskasse in Klein-Kreuz (West-Havelland), die zum Raiffeisenverband gehört, sind Unterschlagungen in Höhe von rund 19 000 Mark aufgedeckt worden. Die 35 Mitglieder der Kasse haben für den Fehlbetrag aufzukommen.

**Flugzeugabsturz.** Ein von der Insel Norderne kommender Metall-Eindecker stürzte am Dienstag abend in die Festungswerke von Wilhelmshaven ab und wurde zertümmert. Die beiden Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

**Hauseinsur.** — 6 Tote. In Shelby (Nordkarolina) stürzten drei Gebäude im Geschäftsviertel, darunter die First National Bank, die infolge Erdarbeiten unterhöhlt waren, ein. Sechs Personen wurden getötet, mehrere verletzt. Einige Personen, die sich in dem Gebäude aufhielten, werden vermisst.

**Schiffszusammenstoß.** Der englische Postdampfer „Chester Chapin“ stieß bei Hell Gate (Neuengland) mit einem kleineren Schiff zusammen und wurde schwer beschädigt. Die 800 Reisenden mußten in Booten an Land gebracht werden; fünf Mann der Besatzung sind ertrunken.

**Neue Ueberschwemmung in Sibirien.** Ueber der Stadt Seja im Amurgebiet wütet ein starker Orkan. Da die Stadt überschwemmt ist, wird die Bevölkerung auf den umliegenden Anhöhen untergebracht. Aus Blagoweschtschensk ist ein Dampfer zur Hilfeleistung der Bevölkerung abgeandt worden.

**Der Frankfurter Goethe-Preis für 1928** in Höhe von 10 000 Mark wurde von der Stadt Frankfurt a. M. dem Professor Dr. theol. Albert Schweitzer verliehen. Schweitzer ist 1875 in Kaysersberg im Elsaß geboren. Er studierte Theologie und Medizin und errichtete 1911 in Lambarene in Französisch-Äquatorial-Afrika ein Hospital zur Bekämpfung der Schlafkrankheit und des Ausjages.

**Lord Haldane,** der kürzlich verstorlene frühere englische Kriegsminister, hat der Universität Göttingen, auf der er studiert hat, 20 000 Mark vermacht.

**160 Millionen für Wohnungsban in Frankfurt.** Die Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt a. M. genehmigte ein Programm, nach dem in den nächsten vier Jahren 16 000 neue Wohnungen im Kostenbetrag von 160 Mill. Mark erbaut werden sollen.

**Der Flaggensirei in München** belagert. Wie seinerzeit berichtet, hat der Münchener Gemeinderat einen sozialdemokratischen Antrag, am Verfassungstag sollen die städtischen Gebäude schwarz-rot-gold beslaggt werden, abgelehnt. Die Sache kam aber nicht zur Ruhe und so hat nun der Gemeinderat neuerdings beschlossen, künftig solle in den Farben der Stadt schwarz-gelb, des Landes weiß-blau und des Reichs schwarz-weiß-rot und schwarz-rot-gold beslaggt werden. Mehr kann man nicht verlangen.

**Der Tierpark Stellingen geht ein.** Der berühmte Tierpark der Herren Hagenbeck in Stellingen bei Hamburg wird aufgegeben. Die preußische Regierung beharrte trotz aller Gegenvorstellungen darauf, daß Stellingen nach Altona eingemeindet werde, worauf die Stadt Hamburg, die bekanntlich wegen Hafenerweiterungsstreits auf die preußische Regierung nicht gut zu sprechen ist, die Fortführung der Straßenbahn bis Stellingen ablehnte. Da das Hagenbedsche Unternehmen ohnedies mit einem Jahresbeitrag von 26 000 Mark arbeitet und durch die Eingemeindung nun eine weit höhere Steuer bezahlen müßte, haben die Inhaber beschlossen, den Tierpark, der einzig in der Welt dasieht, aufzugeben und einen solchen in Detroit (St. Michigan) in Amerika zu errichten. Von dem dortigen bekannten Großindustriellen Heinrich Ford und anderen Amerikanern werden sie kräftig unterstützt werden.

**Gegen den Kraftadlarm.** Infolge des Borgehens der Berliner Polizei gegen knatternde Kraftäder müßten bis jetzt 432 Kraftäder, die den vorgeschriebenen Bedingungen nicht entsprachen, aus dem Verkehr gezogen werden.

**Riesige Bestellungen in Berlin.** In einer Straffache gegen zwei Angestellte des Eisenbahnbau- und Tiefbau-geschäfts Heinrich Kuhnert in Berlin, die in den letzten fünf Jahren sehr große Aufträge der Reichsbahn und der Berliner städtischen Behörden bekam, wurde festgestellt, daß dabei von der Firma mit riesigen Bestellungen von Beamten gearbeitet worden ist. So erhielt der inzwischen verstorbene Direktor der städtischen Elektrizitätswerke, Edlich, allein 95 000 Mark. Weitere Untersuchungen sind eingeleitet. Sene beiden Angestellten hatten bei den Bestellungen mitgewirkt und einen Teil der Gelder in die eigene Tasche gesteckt. Allein im Jahr 1925 sollen über 200 000 Mark Schmiergelder bezahlt worden sein.

**Einbruch.** In der Wohnung eines hohen Beamten in Berlin wurde während seines Ferienaufenthalts eingebrochen. Die Diebe stahlen Wertgegenstände für mindestens 30 000 Mark.

**Das amerikanische Flugzeugmutterk Schiff „Anocet“,** 12 000 Tonnen groß, ist an der chinesischen Küste bei Tschifu gestrandet. Der Dampfer konnte noch nicht flottgemacht werden.

**Furchtbare Entbehrungen auswandernder Angola-Buren.** Mit einer vollkommenen Katastrophe wäre beinahe der erste Zug der Angola-Buren, die, wie erinnerlich, in das südwestafrikanische Mandatsgebiet überzusiedeln beabsichtigen, geendet. Die Gruppe hatte sich in sechs schweren Lastautos auf den Weg gemacht, hatte dabei aber die falsche Richtung eingeschlagen. Sie wurde von einem Goldsucher aufgefunden, als sie fast dem Verdursten nahe war. Die Insassen der Autos hatten schon aus Verzweiflung das Kühlwasser der Motoren ausgekrunken.

**Beder geht nach Paris.** Der preußische Kultusminister Beder wird auf Einladung des französischen Unterrichtsministers Herriot an der Sorbonne-Universität in Paris einen Vortrag halten.

Zwei französische Arbeiter Sergeanten Affolante und G. f. ere, die am 29. August mit einem Eindecker nach Amerika fliegen wollten, haben auf ungünstige Wetterberichte hin den Abflug verschoben.

### Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 29. August.** 4.191 G., 4.199 B.  
 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75.  
 Dt. Wbl. Anl. 1 50.75.  
 Dt. Wbl. Anl. 2 56.  
 Dt. Wbl. Anl. ohne Kuzl. 16.62.  
 Franz. Renten 124.27 zu 1 Pfd. St., 25.61 zu 1 Dollar.  
**Berliner Geldmarkt, 29. August.** Tagesgeld 5.5—7.5 v. H.  
 Monatsgeld 8—9.25 v. H., Warenwechsel 7 v. H., Privatdiskont 6.75 v. H., kurz und lang.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung hat in der Zeit von 1. bis 15. August — zum erstenmal seit dem 15. Januar d. J. — zugenommen. Sie liegt von rund 564 000 auf 565 700, d. h. um 0,6 v. H. — In der Kräfteunterstützung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger bei den Männern um 2,3 v. H., bei den Frauen um 3,4 v. H. zurückgegangen, insgesamt fiel die Zahl von 82 900 auf 80 900 d. h. um 2,5 v. H.

Die Leipziger Herbstmesse steht, wie das auch sonst zu beobachten ist, hinter der Frühjahrsmesse zurück, aber der Erfolg dürfte auch den der Herbstmesse 1927 nicht erreichen. Die augenblickliche wirtschaftliche Lage und der Geldmangel in Deutschland bräuen auf das Geschäft. Die Amerikaner sollen indessen eine bemerkenswerte Kaufkraft an den Tag legen, wie überhaupt das Ausland bei den Abschlüssen verhältnismäßig am stärksten beteiligt ist. Gutten Abfall hat die Süßwaren- und die kunstgewerbliche Messe. Auch an der Buchmesse entwickelte sich die Nachfrage zuweilen besser.

**Stuttgarter Schlachtlehmarkt, 28. August.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 41 Ochsen, 43 Bullen, 500 Jungbullen, 448 Jungkühe, 298 Kühe, 1324 Kälber, 1937 Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege. Davon blieben unverteilt: 10 Ochsen 150 Bruchbullen, 100 Jungkühe, 40 Kühe, 250 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Kälber und Schweine mäßig.

Ochsen:	28. 8.	23. 8.	Kühe:	28. 8.	23. 8.
ausgemästet	40—50	—	Kellischig	20—26	20—28
vollfleischig	44—48	—	gering gemästet	14—18	15—19
Kellischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			teinste Rast- und beste Fangkälber	6—12	6—12
ausgemästet	43—44	43—45	mittl. Rast- und gute Fangkälber	6—6	6—6
vollfleischig	39—42	38—42	geringe Kälber	5—5	5—5
Kellischig	35—38	—	Schweine:		
Jungbullen:			über 200 Pfd.	16—17	16—17
ausgemästet	52—55	53—56	140—200 Pfd.	16—17	16—17
vollfleischig	41—50	46—50	100—140 Pfd.	16—17	16—17
Kellischig	40—44	40—44	unter 100 Pfd.	14—15	14—15
gering gemästet	—	—	Sauen	58—67	60—68
Kühe:					
ausgemästet	39—44	—			
vollfleischig	22—28	30—36			

**Ulmer Schlachtlehmarkt, 28. August.** Zutrieb 3 Ochsen, 11 Färren, 8 Kühe, 17 Rinder, 149 Kälber, 187 Schweine. Preise: Ochsen a 48—52, Färren a 40—42, b 34—38, Kühe b 28—32, c 16—20, Rinder a 50—52, b 48—48, Kälber a 62—64, b 58—60, Schweine a 72—74, b 66—70. M. Marktverlauf Großvieh langsam, Ueberstand, Kleinvieh lebhaft.

**Pforzheimer Schlachtlehmarkt, 28. August.** Zutrieb: 9 Ochsen, 8 Kühe, 38 Rinder, 21 Färren, 12 Kälber, 360 Schweine. Preise: Ochsen a 53—55, b 48—52, Färren a 48—50, b 46 und c 46 und 44, Kühe b und c 40 und 28, Rinder a 51—57, b 48 bis 50, Schweine a bis c 79—82, d 70—72. M. Marktverlauf: Großvieh schleppend, Schweine langsam.

## Albert Eisig, Heilbronn

ständiger Käufer für Wintergerste, Repp, Roggen, Weizen Gerste, Hafer, Speiz, Hülsenfrüchte

zu höchsten Tagespreisen. Stets Lager in allen Futtermitteln billigst. Firma seit 1800 in Heilbronn, Lager am Floßhafen. Tel. 897 u. 131

### Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einleitungen übernimmt die Redaktion nur die vorentsprechliche Verantwortung.

Wie ich erfahre und selbst sehe, ist in diesem ganzen heißen Sommer, selbst bei niedrigstem Enzwasserstand, das frühere Flossgassenwehr zur gründlichen Reinigung des so sehr verschlammten, schwarzen und schmutzigen Enzbettes vom Hotel „Wildbader Hof“ an talaufwärts, auch nicht ein einziges mal hochgezogen bzw. geöffnet worden. — Wäre es nicht Sache der Baupolizei bzw. des Gemeinderats, in einer so besuchten Badestadt wie Wildbad der Schönheit des sandigen Enzbettes und der reinen Luftwege mehr Sorge zu tragen, was gewiß an einem Samstag oder Sonntag statthalt ist. Reinlichkeit ist eine Zier! Schon wegen der interessanten Forellenzucht, an der sich viele Kurgäste überaus freuen und die dann viel leichter und deutlicher sichtbar wäre. All dieses entspricht nicht einer Infirmität, welche in den staatlichen Promenade-Anlagen auf einer Steinplatte angebracht ist und die lautet: „Danke versucht ich, o Wildbad deiner Gesilde Verschönerung“.

Ein vieljähriger Kurgast.

## Bekanntmachung

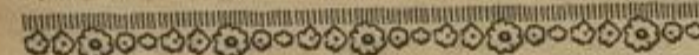
In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 12. Juni 1928 findet das diesjährige

# Kinderfest

am Samstag den 1. September 1928 unter geistl. Mitwirkung der Lehrerschaft auf dem Windhof statt. Sammlung der Kinder und Festordnung um 1 1/2 Uhr bei der König-Wilhelmschule. Abmarsch 1 3/4 Uhr. Die Kleinkinderschüler sammeln sich um 1/4 Uhr in der Kleinkinderschule und marschieren um 1 Uhr präzis von dort ab.

Die verehrlichen Kurgäste und die Einwohner von Wildbad werden zur Beteiligung höflichst und freundlichst eingeladen.

Wildbad den 29. August 1928. Stadtpflege.



## Bezirks-Missionsfest

am Sonntag den 2. September, nachm. 2 Uhr in der Stadtkirche zu Wildbad.

Es werden aus der Mission berichten die Basler Missionare Wieber und Göttsch. — Mitwirkung des Gemeinschaftschors. Opfer für die Basler Mission.

Jedermann ist eingeladen.

Ev. Stadtpfarramt. Dr. Federlin.

## Radfahrerverein Schwarzwald Wildbad e. V.

Sonntag abend

### Lampenkorso-Aufstellung

am Bahnhof um 7 Uhr. Champions können ab Samstag abend unentgeltlich um 6 Uhr in der Turnhalle abgeholt werden. Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen, auch Nichtmitglieder können an dem Lampenkorso teilnehmen. Es stehen sehr schöne Preise zur Verfügung. Anschließend Preisverteilung und Ball, wozu wir die wohlwollende Einwohnerschaft, sowie die geschätzten Hotelangestellten heute schon in Kenntnis setzen und auf Sonntag abend einladen.

Der Ausschuß.

## Öffentlicher Tanzkurs in Wildbad.

Es findet ab nächste Woche im Saale des Gasthauses zur „Alten Linde“ ein Tanzkurs für Anfänger und Weiterausbildung statt. Meldungen werden bis Dienstag den 4. September, abends von 9—10 Uhr entgegengenommen.

Spätere Meldungen können nicht mehr angenommen werden. Folgende Tänze: Walzer, Schieber, Foxtrott, Tango, Charleston, Française, Busentanz, Rheinländer usw.

Tanzlehrer Kriehler aus Pforzheim.

## Sie werfen Ihr Geld zum Fenster hinaus

wenn Sie beim Kauf Ihrer Fußbekleidung nicht darauf achten, einen Stiefel zu erhalten, welcher nach wissenschaftlichen Grundsätzen gearbeitet ist und alle hygienischen Vorschriften besitzt. Diese bietet der



### Dr. Diehl-Stiefel

in hohem Maße. Seine Vorzüge: Ventilation, geräuschloser, elastischer Gang, naturgemäße Form, gepolsterte Unterstützung des Fußgewölbes. Illustrierte Broschüre gratis und franko.

Allein-Verkauf: **Schuhhaus Wilh. Treiber** Ludwig-Seeger-Straße 17

## Glänzende Existenz

Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirks-Alleinverkauf eines großartigen Massenartikels übernimmt. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte gratis. Ich gebe für Mk. 300.— Waren auf Ziel.

Postfach 651 Stuttgart.

Pfannkuch

Zu Obstkuchen:

Fst. Weizenmehl  
überrausche Mahlung  
 Spezial 0 // 23  
 Auszug 00 // 26

---

Apfel  
 // 25

---

Korinthen, Rosinen,  
 Sultaninen.

---

Billige  
 Bananen  
goldgelbe Früchte  
 2 // 95

---

Süße  
 Tafel-Trauben  
 // 40

---

5% Rabatt

Pfannkuch

Nur noch kurze Zeit bietet Ihnen mein

# Saison-Ausverkauf

die äußerst günstige Kaufgelegenheit für

Aussteuerartikel, Kleiderstoffe, Strickwaren  
 Strümpfe, Schürzen etc.

Am Freitag, Samstag und Montag gewähre ich auf  
 Herren-Oberhemden und Einsatz-Hemden Halsweite  
36—44

## 15% Rabatt

auf Selbstbinder 20% Rabatt

Ein Posten Rips- und Zefirhemden Stück Mk. 5.—  
 Halsweite 38—43

Phil. Bosch Nachf. Inhaber: Fritz Wiber  
 Wildbad

## Reisekoffer

sind neu eingetroffen bei

Wilhelmstraße 23 **Rich. Pfannstiel.**

## Krankheiten

behandelt

Heilkundiger Krust

König Karlstraße 41 part. (Villa Franziska)  
 Sprechst. Dienstags u. Freitags 10—1 u. 2—6

das bewährte  
**Fleckenentfernungsmittel**  
 brennt nicht  
 gibt keine Ränder  
 RM. 0.50, 0.85, 1.40.

Erhältlich:  
**Eberhard-Drogerie.**

---

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.  
 Fernsprecher 135.

Anfang jeweils 8 Uhr.

Donnerstag den 30. August  
**Unter Geschäftsaufsicht**  
 Schwank in 3 Akten von  
 Arnold und Bach.

Freitag den 31. August  
**Ehrenabend**  
 Philipp Rypinski

Fra Diavolo

Komische Oper in 3 Akten  
 von Auber.

Samstag den 1. September  
**3 arme kleine Mädels**  
 Operette in 1 Vorspiel  
 und 3 Akten  
 von Walter Kollo.

Sonntag den 2. September  
**Alt-Wien.**  
 Operette in 3 Akten nach  
 Motiven von J. Lanner.